

SINFONIE ORCHESTER MEILEN

seit 1894



FRÜHLINGSKONZERT 2024

MOZART

OUVERTURE ZU LA CLEMENZA DI TITO

DAVID

CONCERTINO FÜR POSAUNE UND ORCHESTER OP. 4

SOLIST: ELIAS SCHÄFER

ANDRIESEN

RICERCARE

SAINT - SAËNS

LA JEUNESSE D'HERCULE

LEITUNG: KONRADIN HERZOG

Meilen

Freitag, 8. März 2024, 19.30 Uhr: ref. Kirche

Eintritt frei. Angesichts der hohen Kosten freuen wir uns über Ihre Kollekte.
Das Konzert findet unter dem Patronat der Mittwochgesellschaft Meilen statt.

Liebe Konzert-Besucherinnen und -Besucher

Als älteste kulturelle Institution in Meilen mit stolzen 175 Jahren Geschichte freut sich die **Mittwochgesellschaft Meilen** ganz besonders, das diesjährige Frühlingskonzert des Sinfonie Orchester Meilen, das mit dem jungen Meilemer Künstler Elias Schäfer auftritt, unterstützen zu dürfen. Es ist uns eine Ehre, unser Jubiläum, das mit dem 130-jährigen Bestehen des SOM zusammenfällt, gemeinsam mit Ihnen zu feiern.

Wir wünschen Ihnen einen unvergesslichen Abend voller musikalischer Höhepunkte!

Catrina Erb Pola, Co-Präsidentin Mittwochgesellschaft Meilen

Alain Chervet, Co-Präsident Mittwochgesellschaft Meilen

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

Ouvertüre zur Oper «La Clemenza di Tito», KV 621

Die Oper «La Clemenza di Tito» ist eines der letzten Werke von Wolfgang Amadeus Mozart. Sehr kurzfristig und nur wenige Monate vor seinem Lebensende wurde er beauftragt, zu Ehren der Thronbesteigung König Leopold II. von Böhmen eine Krönungsoper zu schreiben. Mozarts Freund wie auch Rivale, Antonio Salieri, hatte zuvor den Auftrag abgelehnt. Mozart nahm ihn an, weil er wieder einmal Geld brauchte. Dafür unterbrach er sogar die Arbeit an der «Zauberflöte» und am «Requiem».

Die Uraufführung fand am 6. September 1791 in Prag statt. Drei Monate später, kurz nach der Uraufführung der «Zauberflöte», starb Mozart in Wien. Das Requiem blieb unvollendet und wurde erst 1793 erstmals aufgeführt.

Unter grossem Zeitdruck sowie angeblich in depressiver Verfassung schrieb Mozart die gesamte Komposition in nur 19 Tagen. Der Qualität des Werks, insbesondere der Ouvertüre, tat dies keinen Abbruch. Sie erscheint festlich-pathetisch, ja geradezu feierlich, und gehört zu den farbigsten Werken Mozarts. Durch die Umstellung von Haupt- und Seitenthema in der Reprise entsteht eine orchestrale festliche Steigerung zum Schluss hin.

Erstaunlicherweise wird keines der Themen in der folgenden Oper aufgegriffen, weshalb diese Ouvertüre oft und gerne als eigenständige Konzerteröffnung gespielt wird.

FERDINAND ERNST VICTOR CARL DAVID (1810-1873)

Concertino in Es für Posaune und Orchester op. 4

Allegro maestoso – Andante marcia funebre – Allegro Tempo I° (einsätzig)

Ferdinand David, deutsch-romantischer Komponist, Violinvirtuose und Pädagoge, wurde 1810 in Hamburg geboren und verstarb 1873 auf einer Bergwanderung in der Nähe von Klosters an Herzversagen. Er war lebenslanger Gefährte von Felix Mendelssohn und eng befreundet mit Robert und Clara Schumann. Für David schrieb Mendelssohn sein später weltberühmtes e-moll-Violinkonzert. So ist es naheliegend, dass Davids Musik der mendelssohnschen Stilistik gleicht.

Obschon selber Geiger, komponierte David nebst fünf Violinkonzerten auch Lieder, ein paar sinfonische Werke sowie Literatur für Bläser. Leider sind viele seiner Kompositionen verschollen oder heutzutage so gut wie vergessen. Nicht so dieses Concertino. Komponiert 1837 in Leipzig, zählt es zu den weltweit meistgespielten Posaunenkompositionen. 1838 schrieb David auch eine Version für Cello und Klavier, wohl in der Hoffnung, damit ein breiteres Publikum zu erreichen.

Die Posaune ist ein Instrument mit einer wechsellvollen Geschichte. Sie erlebte eine erste Blütezeit in Renaissance und Frühbarock, danach verschwand sie fast gänzlich von den Bühnen. Erst Beethoven nahm sie ins Sinfonieorchester auf, aus dem sie seither nicht mehr

wegzudenken ist. Im 20. Jahrhundert wird die Posaune zum unersetzlichen Soloinstrument: unter anderem im Jazz kommen ihre vielfältigen Klangfarben und Spieltechniken zur Geltung. Das klassisch-romantische Solorepertoire für Posaune ist hingegen eher klein.

HENDRIK ANDRIESEN (1892-1981)

Ricercare

Hendrik Andriessen war ein niederländischer Komponist, Dirigent und Organist des 20. Jahrhunderts. Er dozierte an verschiedenen niederländischen Hochschulen und war auch ein erfolgreicher Improvisator. Sein Gesamtwerk umfasst nebst weltlicher vorwiegend geistliche Chor- und Orgelmusik, die grosse Verbreitung in der niederländischen Kirchenmusik fand. Während des Zweiten Weltkrieges wurden seine Werke eine Zeit lang zensiert. Andriessen wurde von öffentlichen Funktionen ausgeschlossen und sogar eine Zeit lang interniert, da er sich weigerte, der von Nazi-Besatzern kontrollierten Kulturkammer beizutreten. 1958 erhielt Andriessen den Preis der Stiftung Künstlerischer Widerstand 1942-1945.

Ein «Ricercare» ist eine italienische Musikgattung der Renaissance, bei der voneinander unabhängige und durchaus auch kontrastreiche Themen und Motive lose und ohne grosse Zusammenhänge aufeinanderfolgen. Andriessen schrieb sein «Ricercare» 1950 zum 200. Todestag von Johann Sebastian Bach, welcher selber ein grosser Meister dieser Technik war. Die Komposition enthält nebst modernen Elementen auch das berühmte Bachmotiv B-A-C-H. Obschon das Stück deutlich an die sehr transparente Musik des 16. und 17. Jahrhunderts erinnert, hat ihm Andriessen durch die grosse orchestrale Besetzung einen sinfonischen Charakter verliehen.

Die Wahl dieses Werkes für unser heutiges Konzertprogramm haben wir unserem jüngst gewählten Dirigenten Konradin Herzog zu verdanken, welcher längere Zeit in den Niederlanden gelebt und musikalisch gewirkt hat und dort nach wie vor tätig ist.

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835-1921)

«La Jeunesse d'Hercule», Poème symphonique, op. 50

Andante sostenuto – Allegro moderato – Andantino – Allegro – Adagio – Andante sostenuto – Allegro animato – Maestoso

Das wohl bekannteste Werk des romantisch-französischen Komponisten Camille Saint-Saëns ist seine grosse zoologische Fantasie «Der Karneval der Tiere». Zehn Jahre zuvor liess sich Saint-Saëns jedoch von der griechischen Mythologie inspirieren und schrieb als letzte von vier symphonischen Dichtungen «La Jeunesse d'Hercule», welche im Januar 1877 uraufgeführt wurde.

Eine symphonische Dichtung ist ein grösseres Orchesterwerk mit aussermusikalischem Inhalt. Es besteht aus mehreren Abschnitten, hat aber keine durch Pausen abgetrennten Sätze. Diese Form von Programm-Musik entstand in der Romantik und spielte eine immer grössere Rolle, weil man sich von den einschränkenden klassischen Schemen und Formvorgaben lösen wollte. Bildhaft, gross orchestriert und klangvoll wird die «Jugend des Herkules» musikalisch dargestellt. Der Sagenheld muss am Anfang seines Lebens zwischen zwei Wegen wählen: Entweder dem der unbeschweren, aber nicht gerade ehrenvollen Lebensfreude, oder dem beschwerlicheren Weg der Tugendhaftigkeit, für welchen er sich entscheidet und durch welchen ihm die Unsterblichkeit winkt. Laster und Tugend werden durch charakterisierende Themen in den unterschiedlichen Instrumentengruppen musikalisch hörbar gemacht. Auf die ruhige Einleitung folgen suchende Elemente und lebendige Takte, im kraftvollen, dynamischen Mittelteil kämpft der Held mit den Widrigkeiten seines Lebens, um am Ende als Unsterblicher majestätisch-sieghaft dazustehen.



Elias Schäfer

Geboren 2002 in der Schweiz, wurde in seiner Kindheit sowohl in klassischer wie auch Jazz-Posaune unterrichtet. Im letzten Jahr des Gymnasiums war er bereits PreCollege-Student der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. David Bruchez, bei dem er anschliessend auch seinen Bachelor absolvierte. Während seines Studiums spielte er im Schweizer Jugendsinfonieorchester, gewann den ersten Preis am Finale des Schweizerischen

Jugendmusikwettbewerbs und sammelte erste Erfahrungen als Solist mit den ZHdK Symphonic Winds im Stück «Low Brass Fantasy» von Etienne Crausaz. Nach einer Teilnahme am Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2022 in München gewann er 2023 den 3. Preis am Posaunenwettbewerb des Lions Clubs, sowie den ersten Preis am Quartett-Wettbewerb der International Trombone Association als Mitglied des Swiss Cross Quartets. Im selben Jahr schloss er seinen Bachelor mit Auszeichnung ab. Zurzeit studiert er im Masterstudiengang in Oslo bei Prof. Jonas Bylund und Sverre Riise.



Konradin Herzog, Leitung

Konradin Herzog machte sein Debüt als Operndirigent mit Britten's Owen Wingrave in Delft (NL). Konzerte folgten mit dem Nieuw Ensemble Amsterdam, dem Musikkollegium Winterthur, dem Noordnederlands Orkest, dem Ulster Orchestra (Belfast), dem OSUG (Mexiko) und dem hr-Sinfonieorchester in Frankfurt am Main.

Der gebürtige Winterthurer studierte Cello bei Prof. Susanne Basler an der Zürcher Hochschule der Künste und Dirigieren in Amsterdam und Den Haag bei Lucas

Vis, Jac van Steen, Ed Spanjaard und Kenneth Montgomery. Er war Assistent-Dirigent verschiedener Opern- und Konzertproduktionen in den Niederlanden, in Grossbritannien und in Deutschland. In Meisterkursen durfte er u. a. von Sir Neville Marriner, Jorma Panula, Marc Albrecht und Bernard Haitink lernen.

Die aktive Teilhabe an einem Musikleben von und für die Menschen unserer Zeit ist Herzogs wichtigste Motivation: Er möchte nicht museal, sondern aus aktueller Notwendigkeit künstlerisch tätig sein. Regelmässige Uraufführungen liegen ihm deshalb ebenso am Herzen wie das Unterrichten junger MusikerInnen oder seine Zusammenarbeit mit verschiedenen Amateur- und Studentenorchestern. So leitet er seit 2016 das Sinfonieorchester der Universität von Amsterdam (sweelinckorkest.nl). In der Schweiz ist er neben dem Sinfonie Orchester Meilen mit dem Orchestre de Chambre Jurassien, dem Orchester Dornach sowie dem Stadtorchester Frauenfeld verbunden.

Das Sinfonie Orchester Meilen

1894 gegründet, zählt das SOM mit seiner 130-jährigen Geschichte zu den ältesten Laienorchestern der Schweiz. Es setzt sich zusammen aus guten Liebhaber-MusikerInnen, etwa einem Viertel BerufsmusikerInnen sowie MusikstudentInnen aus der Agglomeration Zürich. Das Repertoire umfasst sinfonische Orchesterwerke und Konzerte mit Solisten vom Barock bis zur Moderne. Anfangs Januar 2008 gastierte das Orchester in China. 2019 erhielt das SOM den Kulturpreis der Mittwochgesellschaft Meilen.

I. Violine

Kayoko Watanabe,
Konzertmeisterin
Kathrin Anne Meier,
2. Konzertmeisterin
Doris Hübner
Peter Hübner
Andreas Natsch
Frieder Walter
Valery Wyss
Nathalie Zollinger

2. Violine

Silvia Sokalski,
Stimmführerin
Tina Calonder
Regina Dieterle
Mo Eggenschwiler
Saemi Jungo
Regula Killer
Judith Kreuz
Patricia Ritter

Viola

Barbara Hübner,
Stimmführerin
Corina Dora
Olivia Hall
Hagop Incici
Susanne Jäggli
Eva-Maria Pioquinto
Annette Wiederkehr

Violoncello

Elisabeth Nogler,
Stimmführerin
Ursula Eichenberger
Valerie Hungerbühler
Leandra Kurtz
Ruth Lieberherr
Andreas Schild

Kontrabass

Felix Kübler,
Stimmführer
Johanna Canetti
Balz Müller
Andreas Rubinski

Flöte/Piccolo

Regula Voss
Lilian Mettler
Sabine Czerner

Oboe

Evelyn Bochsler
Marita Imhof

Klarinette

Suzanne Büeler
Gabriela Gass-Dubs

Fagott

Lucretia Watkins
Susanne Koller

Horn

Jeannine Brandenburg
Roger Keller
Andreas Hünermann
Hubert Raich

Trompete

Roland Hofer
Christoph Sikora
Basil Hubatka
Christian Meier
Urs Stüssi

Posaune

Hannes Gubler
Marcel Reuteler
Reto Kappeler

Tuba

Pius Kobler

Harfe

Felicitas Sigrist

Perkussion

Silas Bärlocher
Barbara Collet-Müller
N.N.

Unsere GönnerInnen

Unser Orchester wird von vielen treuen und immer wieder auch neuen GönnerInnen unterstützt. Besonders namhafte Beiträge leisteten 2022 bis 2023:

Gemeinde Meilen	Mittwochgesellschaft, Meilen
Gemeinde Uetikon am See	Drogerie Roth, Meilen
Ruth und Ernst Burkhalter Stiftung, Zürich	Stiftung Uetiker Tanne
Alfred und Margaretha Bolleter Stiftung, Meilen	Tross Piano, Heini Tross, Meilen
Feldner Druck AG, Oetwil am See	Zürichsee Fähre, Meilen
Privatklinik Hohenegg, Meilen	

Markus Brandenberger	Hermann und Edith Häsler
Familie Brugger	Hans Isler
Sylvia Fader	Dieter Jenny
Familie Föllmi	Walter Landis-Morger
Heinz Gallmann	Ruth Landolt
Jacqueline Gasser	Walter Albert Oetiker
Charles und Helene Gebhard-Spoerli	Erika Mettler
Rolf Gruetter-Hug	Harry Strickler
Helen Gucker-von Tobel	Edward Tillman-Schuerch
Rudolf Guggisberg	Familie Strickler
Alice Hanselmann	Peter & Margrit Zaugg

Allen unseren genannten und nichtgenannten GönnerInnen danken wir von Herzen.

Möchten auch Sie GönnerIn werden?

Jeder Beitrag ist für uns eine wertvolle Unterstützung:

Unsere Präsidentin Ursula Eichenberger, Feldhofstrasse 17, 8706 Feldmeilen,
praesidentin@s-o-m.ch, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Für Kollekte und anonyme Gönnerbeiträge
IBAN: CHI3 0900 0000 8003 7038 6 oder Twint:



Wir bedanken uns herzlich bei der **Mittwochgesellschaft Meilen** für das Patronat und bei der **Ruth und Ernst Burkhalter Stiftung**, Zürich für die grosszügige Übernahme der diesjährigen Solisten-Gage.

Konzertvorschau

Sommer-Serenade mit

Humperdinck, Mozart, Dvořák und Rossini

Freitag, 28. Juni 2024, 20.00 Uhr, Mariafeld, Feldmeilen

Samstag, 29. Juni 2024, 20.30 Uhr, Riedstegplatz, Uetikon am See

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.s-o-m.ch